

FS Biolandbau

Umstellung auf Bio bis Ende August anmelden

Die Entscheidung, den Betrieb auf Bio umzustellen ist vielleicht schon länger gereift. Sollen nun aber Nägel mit Köpfen gemacht werden und der Betrieb per 1. Januar 2020 umgestellt werden, müssen jetzt schon verschiedene Dinge geregelt werden.

Vermarktung

Die Nachfrage nach Bioprodukten ist vorhanden und wächst stetig. In untenstehender Tabelle sind ausgesuchte Märkte beschrieben und insbesondere die Eignung während der Umstellzeit. Wichtig ist und bleibt aber, dass man schon vor dem Anbau Kontakt aufnimmt mit Abnehmern, um auch den Absatz der angebauten Kulturen zu sichern. Je nach Kultur ist ein Anbauvertrag unabdingbar. Nicht jede Sammelstelle nimmt jede Kultur an, einige Kulturen können erst mit der Vollknospe angebaut werden. Gleiches gilt auch für tierische Produkte. So ist insbesondere für Milch aber auch Fleisch frühzeitig zu klären, wohin die Produkte nach der Umstellung verkauft werden können.

Direktzahlungen und Label

Wenn der Betrieb auf Bio umgestellt wird, muss dies an verschiedenen Stellen gemeldet werden. Bis Ende August muss beim kantonalen Landwirtschaftsamt die Anmeldung auf Bio erfolgen. Dafür setzen Sie im Agriportal das Kreuz bei biologischer Bewirtschaftung, vom 20. August bis 2. September haben Sie Schreibrecht für die ÖLN-Anmeldung. Ohne Anmeldung können die Direktzahlungen für biologische Bewirtschaftung nicht ausbezahlt werden. Auch Biobetriebe erhalten die Extensio-Beiträge, diese sind aber nicht automatisch an die Bio-Anmeldung gekoppelt, daher die Anmeldung für die Extensio-Beiträge nicht vergessen.

Ebenfalls bis Ende August muss die Anmeldung bei einer der zwei Zertifizierungsstellen (bio.inspecta oder Bio Test Agro) mit dem entsprechenden Formular erfolgt sein. Die Auswahl der Kontrollstelle im Agriportal ist keine Anmeldung. Sollen die Produkte zusätzlich mit einem Label (Knospe von Bio Suisse oder Demeter) ausgelobt und vermarktet werden, muss der Betrieb auch bei Bio Suisse resp. Demeter angemeldet werden. Produkte für den

Grosshandel können ohne Knospe nicht vermarktet werden.

Umstellkurs

Zu einer guten Vorbereitung gehört auch eine Ausbildung. Bio Suisse schreibt den Besuch von mindestens zwei Kurstagen an einem Umstellkurs vor (ab Umstellbeginn 2021 werden es ziemlich sicher 5 Tage sein). Es lohnt sich aber, einen länger dauernden Kurs zu besuchen. Dort wird vermehrt und vertieft auf einzelne Betriebszweige eingegangen. Ein möglicher Kurs wird von der kantonalen Bioberatung der Kantone Zürich, Thurgau und St. Gallen für die ganze Ostschweiz angeboten. Weitere Informationen dazu finden Sie in der Agenda nebenan. Betriebe im Kanton Zürich, welche Umstellbeiträge beziehen möchten, sind verpflichtet, fünf Kurstage zu besuchen.

In Frage kommen neuumstellende Betriebe, welche über einen Mindestarbeitsanfall von 1.0 SAK verfügen. Umstellbeiträge müssen per Gesuch beantragt werden, die Fachstelle Biolandbau unterstützt Sie dabei.

Zeitlicher Ablauf der Umstellung

Die Umstellungszeit beginnt am 1. Januar und dauert zwei ganze Jahre. Kulturen, welche im ersten Umstelljahr mit der Umstellknospe vermarktet werden sollen, müssen ab der Saat die Richtlinien erfüllen. Daher beginnt die Umstellung auf Ackerflächen mit Herbstsaaten wie Wintergetreide bereits im Herbst.

Ist eine Umstellung aller Betriebszweige auf einen Schlag wirtschaftlich nicht zumutbar, kann auf Gesuch hin, eine schrittweise Umstellung des Betriebes bewilligt werden. Möglich ist dies insbesondere auf Betrieben mit beachtlichen Anteilen an Obst- und Rebbaubau sowie Schweine- und Geflügelhaltung.

Weitere Informationen zum Markt und Produktionstechnik, sowie zum Biolandbau allgemein finden Sie unter www.bioaktuell.ch. Bei Fragen rund um die biologische Landwirtschaft steht Ihnen die Fachstelle Biolandbau gerne zur Verfügung und berät Sie auf dem Weg zur Umstellung. Weitere Informationen: siehe Checkliste unten.

■ Tamara Bieri, Strickhof

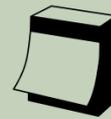


Wer auf Bio umstellt, sollte sich gut über die Absatzmöglichkeiten informieren. Bild: T. Bieri, Strickhof

Checkliste Umstellung auf Bio auf 1.1.2020

Umstellberatung, Unterlagen, Anmeldeformulare, Auskünfte	Strickhof Bioberatung; Eschikon 21, 8315 Lindau Tamara Bieri, Tel. 058 105 99 51, tamara.bieri@strickhof.ch Felix Zingg, Tel. 058 105 98 45, felix.zingg@strickhof.ch Hilfsmittel zur Bio-Umstellung können via www.strickhof.ch > Fachwissen > Biolandbau > Umstellung heruntergeladen werden.
Anmeldung bis	Ende August 2019 – Anmeldung Beiträge für biologische Bewirtschaftung via Agriportal (möglich vom 20. August bis 2. September), zudem auch für die Extensiobeiträge, sowie GMF und RAUS für Bio Suisse Betriebe – Kontrolle und Zertifizierung, eine der Kontrollstellen wählen und sich direkt mit dem Formular bei der Kontrollstelle anmelden: – bio.inspecta AG, Ackerstrasse, 5070 Frick, www.bio-inspecta.ch , oder – Bio Test Agro AG, Schwand 2, 3110 Münsingen, www.bio-test-agro.ch Ende November 2019 Bio Suisse: Die Anmeldung erfolgt mit dem Formular «Anmeldung Bio-Suisse Mitgliedschaft» (www.bio-suisse.ch > Produzenten > Umstellung) Bezugsadresse für Formulare: Strickhof Fachstelle Biolandbau, Eschikon 21, 8315 Lindau, Tel. 058 105 99 51, www.strickhof.ch
Direktzahlungsbeitrag für die biologische Landwirtschaft	Flächenbeiträge in Fr. pro ha und Jahr (gem. DZV vom 23. Oktober 2013): – Spezialkulturen: Fr. 1600.– – Offene Ackerfläche: Fr. 1200.– – übrige beitragsberechtigten Fläche: Fr. 200.–
Umstellbeiträge Kanton ZH	Betriebsbeitrag: Fr. 2000.– pro Jahr Flächenbeiträge in Fr. pro ha und Jahr: – Offene Ackerfläche: Fr. 400.– – Futterbauflächen*: Fr. 150.– (* Natur- und Kunstwiesen) – Spezialkulturen: Fr. 600.– Der Betrieb muss minimale Bedingungen erfüllen (v.a.: 1.0 SAK gemäss BGBB), um Umstellbeiträge zu erhalten. Formular «Gesuch Umstellbeiträge für Biobetriebe» bis 31. Dezember 2019 senden an: Strickhof Fachstelle Biolandbau, z. Hd. Katrin Carrel, Eschikon 21, 8315 Lindau, Tel. 058 105 98 90
Obligatorischer Einführungskurs Biolandbau für Bio Suisse Betriebe	Mind. zwei Kurstage müssen besucht werden, Betriebe mit Umstellbeiträgen besuchen 5 Kurstage. Jeweils Donnerstag 7., 14., 21., 28. November, 5., 12., 19. Dezember 2019 → Anmeldung bis 4. Oktober 2018 auf www.strickhof.ch weitere Informationen unter: www.strickhof.ch > Veranstaltungen, Kurse
Richtlinien	Einhaltung der Bio-Verordnung/Bio Suisse-Richtlinien für Herbstsaaten bereits im Herbst 2019 Gesamtbetriebliche Einhaltung der Bio-Verordnung/Bio Suisse-Richtlinien ab 1.1. 2020

Bioagenda



3 Einführungskurs Biolandbau für Umsteller und Interessierte

Alle 7 Kurstage im Überblick:

- 1. Ziele des Biolandbaus, Anforderungen und Richtlinien, Organisation und Kontrolle;** Donnerstag, 7. November 2019, Strickhof Lindau, Eschikon 21, 8315 Lindau
- 2. Bodenfruchtbarkeit und Pflanzenernährung, mit Schwergewicht auf Ackerbau;** Donnerstag, 14. November 2019, BBZ Arenenberg, 8268 Salenstein
- 3. Futterbau, Hochstammobstbau, Biodiversität;** Donnerstag, 21. November 2019, BZU, 9230 Flawil
- 4. Ackerbau, mit Schwerpunkt Unkrautregulierung;** Donnerstag, 28. November 2019, Strickhof Lindau, Eschikon 21, 8315 Lindau
- 5. Tierhaltung Wiederkäuer: Haltung, Fütterung, Gesundheit;** Donnerstag, 5. Dezember 2019, BZU, 9230 Flawil
- 6. Tierhaltung Geflügel und Schweine;** Donnerstag, 12. Dezember 2019, BBZ Arenenberg, 8268 Salenstein
- 7. Direktvermarktung und Hofverarbeitung;** Donnerstag, 19. Dezember 2019, BZU, 9230 Flawil

Kurskosten: Fr. 75.– je Person und Tag (zweite Person vom gleichen Betrieb Fr. 50.– pro Tag), Mittagessen und Pausenverpflegung Fr. 25.– pro Person, Kursunterlagen Fr. 30.– für den ganzen Kurs

Auskunft: Tamara Bieri, 058 105 99 51, tamara.bieri@strickhof.ch
Felix Zingg, 058 105 98 45, felix.zingg@strickhof.ch

Anmeldung: bis spätestens 4. Oktober 2019 unter: www.strickhof.ch, Tel. 058 105 98 22, charlotte.baumgartner@strickhof.ch

Betriebsleiterschule: Der Kurs ist gleichzeitig auch das BLS-Modul BF01, welches mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen wird. Modul-Anmeldung bitte an das jeweilige BLS-Sekretariat.

Ackerkulturen

Brotgetreide	Biobrotgetreide hat weiterhin Produktionspotenzial, mit dem steigenden Inlandanteil sind die Preise aber unter Druck. So wurde per Ernte 2019 der Richtpreis für Dinkel, Weizen und Roggen gesenkt. Während der Umstellungszeit kann einzig eine beschränkte Menge Mahlweizen zu einem leicht höheren Preis als Bio-Futterweizen verkauft werden. Dazu wird aber ein Abnahmevertrag mit fenaco GÖF benötigt. Roggen und Dinkel aus Umstellbetrieben werden nicht abgenommen.
Futtergetreide	Biofuttergetreide ist aufgrund der zunehmenden Produktion von tierischen Produkten in Bioqualität zum Teil gesucht, durch den stark gestiegenen Inlandanteil mussten aber die Richtpreise gesenkt werden und die Vermarktung wird eingeschränkt. Für Gerste, Triticale und Hafer aus Umstellung wird vorerst nur der konventionelle Preis ausbezahlt. Ende Februar wird entschieden, wie hoch die Nachzahlung wird. Die anderen Futtergetreide können zum Vollknospespreis verkauft werden. Dennoch wird empfohlen, sich mit dem Abnehmer abzusprechen, damit vor allem die Frage geklärt werden kann, an welchen Sammelstellen Biogetreide abgegeben werden kann.
Ölsaaten	Im Bereich Ölsaaten übersteigt das Anbaupotenzial momentan die Nachfrage. Daher werden in diesem Bereich gerade keine neuen Produzenten gesucht und während der Umstellung können Raps, Sonnenblumen und Soja nicht mit der Umstellknospe vermarktet werden.
Körnerleguminosen	Körnerleguminosen wie Eiweisserbsen und Ackerbohnen bereichern die Fruchtfolge und bringen Stickstoff in den Kreislauf. Körnerleguminosen für Mischfutter sind grundsätzlich gesucht, allerdings sind die bewährten Mischungspartner im Anbau, Gerste und vor allem Hafer in der Vermarktung eingeschränkt. Die Körnerleguminosen können schon während der Umstellung zum Futter-Knospespreis verkauft werden. Ab 2022 müssen Wiederkäuer auf Knospe-Betrieben mit 100 Prozent CH-Knospefutter gefüttert werden, Futtersoja ist daher gesucht und wird mit einem Förderbeitrag unterstützt.
Kartoffeln	In guten Erntejahren kann der Bedarf an Biokartoffeln durch die Produzenten gedeckt werden. Daher sollte der Einstieg in die Bio-Kartoffelproduktion unbedingt mit einem Abnehmer abgesprochen werden.
Zuckerrüben	Der Biozuckerrübenanbau wird momentan mit einer Zusatzprämie auf den Biopreis gefördert, dies allerdings für Vollknospe-Rüben.
Nischenkulturen	Verschiedene Nischenkulturen zur Nahrungsmittelproduktion wie Speisehafer, Hirse und Lein sind gesucht. Da es sich aber um kleine Märkte handelt, muss der Absatz abgesichert werden. Eine Vermarktung während der Umstellungszeit ist nicht möglich. Zudem stellt der Anbau einiger Kulturen eine Herausforderung dar.

Eine Übersicht der Sammelstellen für Getreide und Ölsaaten im Kanton Zürich kann bei der Fachstelle Biolandbau bezogen werden.

Tierische Produkte

Milch	Die Preisdifferenz zwischen Bio- und ÖLN-Milch ist immer noch gross und die Milchproduktion auf den ersten Blick attraktiv. Regional werden zusätzliche Produzenten gesucht, das gesamte Marktwachstum ist aber moderat. Einige grössere Milchproduzenten sind bereits in Umstellung, daher werden bei den Biomilchorganisationen auch Wartelisten geführt. Ein Einstieg in den Biomilchmarkt muss daher sehr gut geprüft werden im Hinblick auf die Vermarktung der Milch und zwingend ein Abnehmer für die Milch gefunden werden. Ab 2022 müssen zudem die Kühe mit 100 Prozent CH-Knospefutter und maximal 5 Prozent Kraftfutter gefüttert werden. Eine frühzeitige Planung der Futtermittelsversorgung ist daher wichtig.
Rindfleisch	Im Bereich Biorindfleisch sind vor allem die Mutterkuhhaltung mit Natura Beef Produktion und die Weidebeef-Produktion von Bedeutung. Der Markt für Natura Beef wächst leicht, Bio-Weidebeefproduzenten in der Ostschweiz sind momentan keine gesucht. Während der Umstellungszeit werden die Labelzuschläge bezahlt, allerdings kein Biozuschlag. Dieser ist erst mit der Vollknospe möglich. Eine Vermarktung von Knospe-Banktieren ohne zusätzliches Label gestaltet sich schwierig. Gesucht auf dem Markt sind abgetränkte Remonten für die Weidebeef-Produktion und Schlachtkühe.
Schweinefleisch	Der Schweinemarkt ist im Moment gesättigt bis übersättigt, die Preise sind im letzten Jahr gesunken. Der Bio-Schweinemarkt ist klein, ist schnell übersättigt und einige Züchter sind in Umstellung, daher muss der Einstieg in die Bio-Schweineproduktion gut geprüft werden.
Eier	Eier gehören zu den beliebtesten Bioprodukten. Dem Bioeiermarkt wird weiteres Wachstum vorausgesagt. Nichtsdestotrotz sollte der Einstieg in die Eierproduktion mit einem Abnehmer abgeklärt und abgesichert werden. Der Absatz von Umstellern ist beschränkt möglich.
Poulet	Der Biopouletmarkt ist in den letzten Jahren stark gewachsen und es wird erwartet, dass er weiter leicht wächst. Es wird auch mit Betrieben in Umstellung zusammengearbeitet.